Nr. 67. — 1903.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 20. März.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 5.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a/S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Reichstag

stimmte gestern dem Vertrage über die Verwaltung der Wilhelm Luxemburg-Eisenbahn und der kleinen Korrektur der Seemannsordnung, letzterer gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, in dritter Lesung zu und erledigte sodann einige von der Budgetkommission vorberatene Teile des Etats. Die für verschiedene Dienstgebäude im Etat des Reichsamt des Innern geforderten Raten wurden bewilligt. auch die Beteiligung des Reichs an der Weltausstellung in St. Louis (Kosten 3 Millionen Mark, davon für jetzt 1½ Mill.) fand die Zustimmung des Reichstages, obwohl auf keiner Seite große Begeisterung für die Beteiligung vorhanden war. Die von der Linken (Abg. Müller-Meiningen) geäußerten Besorgnisse wegen der in der amerikanischen Cropyright-Gesetzgebung liegenden Gefahr der Nachbildung kunstgewerblicher Erzeugnisse beruhigte der Staatssekretär Graf v. Posadowsky durch die Zusage, daß versucht werden soll, von der Regierung der Vereinigten Staaten zwar nicht eine Aenderung der Gesetzgebung, aber doch die Gewährung eines Schutzes von bestimmter Dauer für die Ausstellungsgegenstände zu erlangen. Die Abgg. Paasche (ntl.) und Frese (frs. Vgg.) gaben der in der Industrie zur Zeit bestehenden Ausstellungsmüdigkeit Ausdruck, stimmten aber namens ihrer Parteien der Beteiligung zu; ebenso namens der konservativen Partei des Abg. Rettich. Der Fonds für Beihilfen zum Bau von Kleinwohnungen wurde nach Befürwortung durch den Referenten Abg. v. Tiedemann bewilligt. Von den Kosten der Expedition nach Ostasien hatte die Kommission in Rechnung auf entsprechende Verminderung der Besatzungstruppen während des Etatsjahres 3 Millionen abgesetzt. Der Staatssekretär Frhr. v. Richthofen erklärte diesen Abstrich für nicht opportun, weil zwar die Regierung so viele Truppen wie möglich aus China zurückziehen werde, aber der Umfang, in dem dies möglich sei, nicht vorausbestimmt werden könne. Die Folge des Abstrichs würde vielleicht eine unvermeidliche Etatsüberschreitung sein. Der Abg. Spahn (Ztr.) glaubte trotz dieser Warnung das Festhalten an dem Vorschlage der Kommission empfehlen zu sollen, und das Haus beschloß den Abstrich von 3 Millionen Mark.

Im Abgeordnetenhause

wurde gestern zunächst der Etat des technischen Unterrichtswesens erledigt. Man besprach dabei ausschließlich die Bedürfnisse der einzelnen technischen Hochschulen. Bei den Einnahmen der Medizinalverwaltung legte der Kommissar des Ministers eingehend die Ziele und Erfolge der Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerungsbeseitigung dar. In der allgemeinen Debatte behandelt Abg. Dr. Rügenberg (Ztr.) das Hebammenwesen, Dr. Langerhans (frs. Vp.) und Eikert (frk.) Ehrengericht, Aerztekammer und Anlagen für diese. Kultusminister Dr. Studt erwiderte, daß die Erörterungen über die Hebung des Hebammenwesens dem Abschlusse nahe sind. Auch betreffs der Gebühren sind Fortschritte zu verzeichnen. Wegen Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die Hebamme sei er mit dem Reichskanzler in Verbindung getreten. Ueber die Beschwerde wegen der Anlagen für die Aerztekammern werde er sich bei Beratung des bezüglichen Antrages Langerhans erklären. Nachdem Graf Douglas (fk.) die Agitation gegen die Beschlüsse gegen Alkoholmißbrauch scharf gegeißelt hatte, erklärte der Kultusminister, daß alles, was möglich, im Verwaltungswege im Sinne dieser Beschlüsse geschehe; er hoffe aber, daß in der nächsten Legislaturperiode auch im Wege der Gesetzgebung vorgegangen werden wird. Er werde sich durch soziale Angriffe nicht von der energischen Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs abschrecken lassen. Abg. Schulz (frs. Vp.) verteidigte die Agitation in Gastwirtskreisen, die Abgg. Frhr. von Zedlitz (frk.), Martens (ntl.), Schall (kons.) und Schmitzt (Ztr.) traten ihm entgegen. Auf Anregung des Abgeordneten Eckels (ntl.) erklärte Ministerialdirektor Förster, daß der Minister in Erwägungen wegen Ausdehnung des § 37 der Gewerbeordnung auf Kurpfuscher eingetreten sei. Es folgte eine Polenrede des Abg. Stychel und zwischen weiteren Auseinandersetzungen der Abgg. Schulz (frs. Vp.), v. Zedlitz (frk.) eine Entgegnung des Abg. Dr. v. Heydebrandt (kons.), der die evangelischen Diakonissinnen gegen den Vorwurf der Proselytenmacherei verteidigte. Gegenüber dem Abg. v. Kölichen (kons.) erklärte der Kultusminister, daß mit der Ausführungsanweisung zum Kreisarztgesetz diesen Beamten keine Anregung zur Entwickelung übermäßiger und beunruhigender Tätigkeit gegeben sei und gegeben werden sollte. Die Staatsregierung wünsche die Gemeinde nach Möglichkeit geschont zu sehen. Sodann vertagte sich das Haus auf heute.

Deutscher Handelstag.

Der Deutsche Handelstag trat gestern zu seiner 29. Vollversammlung in Berlin zusammen und wurde vom Staatssekretär Graf von Posadowsky mit einer längeren Ansprache begrüßt. Ueber die neuen Handelsverträge entwickelte sich eine längere Debatte und gelangte dazu folgender Antrag zur Annahme: „Der Deutsche Handelstag spricht sein Bedauern aus, daß die von ihm zum neuen Zolltarifgesetz geäußerten Wünsche in sehr erheblichen Punkten nicht berücksichtigt worden sind. Für die neuen Handelsverträge, die mit allen für den deutschen Außenhandel bedeutsamen Staaten zu schließen sind, hält er an den bereits in den Vollversammlungen vom 14. März 1898, 8. Januar 1901 und 30. September 1901 aufgestellten Forderungen fest, daß die auswärtigen Staaten für eine längere Reihe von Jahren Ermäßigung und Bindung der Zölle auf die hauptsächlich von uns bei ihnen eingeführten Waren und allgemeine Meistbegünstigung uns gewähren. Von sonstigen wichtigeren Forderungen sind die folgenden hervorzuheben: 1. Gleichstellung der Angehörigen des deutschen Reiches mit den Angehörigen des Vertragsstaats hinsichtlich der Ausübung des Gewerbebetriebes einschließlich des Erwerbes von Grundeigentum. 2. Freilassung der Handlungsreisen von lästigen Vorschriften und Steuern. 3. Zollfreiheit der Muster ohne schwere Bedingungen. 4. Geltung der Vertragszölle für die Boden- und Gewerbserzeugnisse der Vertragsstaaten. 5. Ausschließung von Vorzugszöllen für die Einfuhr: a) aus Kolonien, b) im unmittelbaren Verkehr (keine surtaxe d'entrepôt), c) auf einheimischen Schiffen (keine surtaxe de pavillon), d) auf bestimmten Einfuhrwegen (z. B. seewärts). 6. Berücksichtigung des Veredelungs- einschl. Verbesserungsverkehrs und der Retourwaren. 7. Beseitigung von Mißständen im Zollverfahren. 8. Verhütung von Schädigungen auf anderen Gebieten als dem Zollwesen: a) Verbote der Ein-, Aus- und Durchfuhr, b) Innere Angelegenheiten, c) Ausfuhrzuschüsse. 9. Vereinbarungen hinsichtlich der Eisenbahn: a) Gleichstellung mit den Angehörigen und Waren des Vertragsstaats, b) Herstellung direkter Tarife. 10. Gleichstellung der deutschen Schiffe mit den Schiffen des Vertragsstaats auch hinsichtlich der Küstenschiffahrt. Von der Reichsverwaltung erwartet der Deutsche Handelstag, daß sie diesen Forderungen und den von ihm zusammengestellten Anträgen zu den Handelsverträgen aus dem Kreise seiner Mitglieder sorgfältige Beachtung schenke, daß sie für die Vertragsverhandlungen sich des Beirats sachverständiger Personen bediene, und daß sie, durchdrungen von der hohen Bedeutung guter Handelsverträge für das Gedeihen des immer mehr in den Weltenverkehr hineinwachsenden und durch die Teilnahme an ihm zu steigender Wohlfahrt und Macht gelangenden deutschen Reiches, nichts versäumen, um auf der 1891 betretenen Bahn der Handelspolitik weitere Erfolge und Fortschritte zu erzielen.“

Zu der Haftung des Rheders aus dem Frachtvertrag wurde folgender Antrag angenommen: „Der Deutsche Handelstag spricht sich für eine internationale Regelung des Seefrachtrechts aus, durch welche 1. vertragsmäßige Beschränkungen der Haftung des Rheders, a) für ordnungsmäßige Fürsorge für die Seetüchtigkeit, gehörige Ausrüstung, Bemannung und Verproviantierung des Schiffes, b) für ordnungsmäßige Empfangnahme, Stauung, Behandlung, Bewachung und Ablieferung der Güter, für nichtig erklärt werden, 2. der Rheder von der Haftung für Verschulden hinsichtlich der Führung und des Betriebes des Schiffes befreit wird.“

Nachdem Dr. Goslich-Stettin über die Krankenversicherung referiert hatte, gelangte ein Antrag zur Annahme, eine Abänderung des § 50 dahingehend zu verlangen, „daß die Inanspruchnahme des Arbeitgebers für Nichtanmeldung einer Lohnerhöhung für eine angemeldete versicherungspflichtige Person im Unterstützungsfalle derselben seitens der Gemeindekrankenversicherung oder einer Krankenkasse auf den Mehrbetrag beschränkt bleibt zwischen der Unterstützung der höheren Versicherungsklasse und derjenigen der Lohnklasse, für welche die Beiträge gezahlt worden sind“.

Weiter stimmte die Versammlung folgendem Antrag zu: „Der Deutsche Handelstag richtet daher an die Reichsregierung die dringende Bitte, daß die Entwürfe der Reichsgesetze entweder, wie es bei den Entwürfen zum Bürgerlichen Gesetzbuch, Handelsgesetzbuch, Urheberrecht, Verlagsrecht, Sicherung der Bauhandwerker-Forderungen u. dgl. geschehen ist, alsbald nach ihrer Fertigstellung in den Reichsämtern mit ihrer Begründung öffentlich zur Kritik gestellt und zu diesem Zweck in handlicher Buchform zu mäßigem Preise als Manuskript offiziell gedruckt werden oder aber erst nach ihrer Fertigstellung durch den Bundesrat als Reichstagsdrucksache in der bisherigen Form, d. h. ebenfalls mit der Begründung, der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden möchten. Jedenfalls ist aber die Veröffentlichung an die Körperschaften, die gesetzlich berufen sind, die Industrie und Handel zu vertreten, in allen sie berührenden Gesetzentwürfen so zeitig zu veranlassen, daß sie ausreichend Zeit haben, diese Gesetzentwürfe durchzuarbeiten und zu begutachten.“

Am Abend fand im Kaiserhof ein Festmahl statt, an welchem u. a. die Minister Budde und Möller und Reichsbankpräsident Dr. Koch teilnahmen. Auf einen diesen ausgebrachten Toast antwortete Minister Möller und ging auf die wirtschaftliche Entwickelung Deutschlands ein, hervorhebend, daß in den Kreisen der Regierung dasselbe Bedürfnis nach langfristigen Handelsverträgen vorliege, als bei den Handelsinteressenten, doch ist der Abschluß derselben nicht so leicht, als in den Jahren 1891 bis 1894, da sich die Verhältnisse in der ganzen Welt verschärft haben. Er wandte sich des weiteren gegen überhohe Schutzzölle; er führte aus, daß sich jedes Gewerbe auf der vollen Höhe halte, wenn die scharfe Peitsche der Konkurrenz hinter ihm steht. Redner ging dann auf die Verhältnisse der 90er Jahre und den Geldmarkt ein und betonte, daß alle die Unternehmungen wohl fundiert waren, nur fehlte ihnen das Geld, das zum größten Teil geborgt war. Und dies war der Grund der Geldknappheit des letzten Jahrzehnts des vergangenen Jahrhunderts. Jetzt aber vollziehe sich eine Gesundung, wenngleich er vor zu großem Sanguinismus warnen müsse. Der Minister gedachte auch der Arbeiter, welche bei einem wirtschaftlichen Rückschlag am meisten zu leiden haben. Ferner betonte er, daß sich die Mitglieder des Handels und der Industrie mehr am politischen Leben beteiligen möchten. Die Rede fand ihren Ausklang in einem Hochruf auf die Vertretung des deutschen Handels, den deutschen, die Industrie und Schiffahrt, die wachsen, blühen und gedeihen solle.

Zu den Reichstagsdiäten

gab gestern in der Kammer der Abgeordneten in Stuttgart Ministerpräsident Dr. v. Breitling eine wichtige Erklärung ab, dahingehend, daß die würtembergische Regierung grundsätzlich nicht gegen die Gewährung von Diäten sei und dabei davon ausgehe, daß nach der augenblicklichen Lage der Dinge die Gründe für die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstages die Bedenken überwiegen, die einer solchen Maßnahme entgegengehalten werden können. Die Regierung werde aber bei ihrer jeweiligen Stellungnahme im Bundesrat nach wie vor im Auge behalten, daß die Gewährung von Diäten eine Abänderung der Reichsverfassung von schwerwiegender Bedeutung in sich schließe, daß eine Verfassungsänderung als abgelehnt gelte, wenn sie im Bundesrat auch nur 14 Stimmen gegen sich habe und daß daher die Anschauung der übrigen Bundesregierungen in Bezug auf den verfassungsmäßig bestehenden Rechtszustand nicht aus den Augen gelassen werden könne.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser besuchte gestern die königliche Gipsformerei für Museen in der Sophie Charlottenstraße zu Charlottenburg, um die Gipsmodelle zum Denkmal des Großen Kurfürsten für das Germanische Museum in Boston in Augenschein zu nehmen. Der Kaiser wurde von dem amerikanischen Botschafter und den Leitern des Betriebes erwartet und besichtigte dann in längerem Aufenthalt mit großem Interesse die in Arbeit befindlichen Modelle. — Der Erlaß des Königs von Sachsen hat in toskanischen Hofkreisen, sowie auf die Prinzessin Luise einen höchst peinlichen Eindruck gemacht. Letztere konnte nur mit Mühe davon abgehalten werden, eine entschiedene öffentliche Antwort zu geben, in welcher sie überraschende Enthüllungen machen wollte. — Generalleutnant von Ende, seit Jahresfrist Kommandeur der 11. Division in Breslau und zuvor Kommandant von Berlin, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, da er sich von den Folgen einer schweren Influenza, die ihn um Neujahr befallen hatte, nicht erholen konnte. — Der von Professor Bruno Schmitz für die Charlottenburger Brücke angefertigte Entwurf ist von der Akademie für Bauwesen abgelehnt worden. — Der Schichauwerft in Danzig wurde der Neubau eines großen Panzerlinienschiffes, das auf 15 650 000 Mark veranschlagt ist, übertragen. — Der Domkapitular Aengenvoort, Regens des Priesterseminars in Münster, ist, 65 Jahre alt, gestorben. — Bei der Preisverteilung der königlichen Kunstakademie in Dresden erhielt der Bildhauer Otto Petrenz aus Mittweida den großen Preis (das aus 6000 Mark für zwei Jahre bestehende Reisestipendium) und Bildhauer Friedrich Schwan aus Zschackau das Aequivalent (große goldene Medaille nebst 500 Mark). — Die gestrige Demonstration der Sozialdemokraten auf dem Kirchhof der Märzgefallenen im Friedrichshain zu Berlin ist ruhig verlaufen. Am Vormittag hatte sich nur wenig Publikum eingefunden. In den Mittagsstunden aber erschienen die Genossen in hellen Scharen. Die Zahl der niedergelegten Kränze, von denen einzelne von gewaltigem Umfang waren, betrug bis Mittag etwa 200. Am Eingang des Friedhofs prüfte ein Polizeioffizier die Schleifen auf den Inhalt der Inschriften. Jede, die Anstoß erregte, verfiel der Scheere und wurde beschlagnahmt. Die Anarchisten hatten Kränze mit schwarzen Schleifen niedergelegt. Der Kranz der Fraktion der neuen Linken der Berliner Stadtverordnetenversammlung war mit einer weißen Schleife versehen.

Deutschland.

Berlin, 19. März. Das Schulschiff „Charlotte“, das zur Zeit in Vlissingen liegt, wird heute auf einige Stunden Hoek van Holland anlaufen, woselbst, wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ mitteilt, die Königin Wilhelmina dem Schiffe einen Besuch abstatten will.

— Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hielt in Berlin gestern seine Generalversammlung ab. Nach Erstattung des Geschäftsberichts wurde u. A. eine Resolution bezüglich der Handelsverträge angenommen, die, auf die besonderen Verhältnisse der Eisenindustrie zugespitzt, sich mit den Wünschen des Zentralverbandes deutscher Industrieller deckt. Es wurde ferner eine Kommission für die Bearbeitung des Eisenteiles des amtlichen Warenverzeichnisses gewählt, die mit der Kommission des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten gemeinsam vorgehen soll. Betreffs der Weltausstellung in St. Louis stellte die Versammlung fest, daß die deutsche Eisenindustrie im allgemeinen keine Neigung zeigt, sie zu beschicken.

— Seitens der preußischen Eisenbahnverwaltung sind 431 Lokomotiven für bestehende Bahnen und 31 Lokomotiven für die im Jahre 1903 zur Eröffnung kommenden Neubaulinien in Bestellung gegeben worden.

Ausland.

In **Wien** liefen gestern Gerüchte um, daß die Prinzessin Luise von Toskana einen Selbstmordversuch gemacht habe.

Im **Wiener Parlament** sagte gestern in einer Rede über den Ausgleich Ministerpräsident Körber, die hohen Zölle würden Oesterreich von den Ereignissen aufgedrängt. Alle Staaten, die mit Deutschland in engeren Handelsbeziehungen stehen und bleiben wollen, müßten irgendwie vom deutschen Zolltarif Notiz nehmen, vornehmlich Oesterreich, das den größten Verkehr mit Deutschland habe. Bezüglich der Zuckerfrage stellte der Ministerpräsident fest, daß eine amtliche Aeußerung oder Handlung von keiner beteiligten Regierung vorliege, die verrate, daß der österreichische Standpunkt bestritten werde. Er lege feierliche Verwahrung gegen die Behauptung ein, daß in der österreichischen Kontingentierung eine versteckte Prämie liege und daß die Kontingentierung in Widerspruch mit dem Brüsseler Vertrage stehe. Diese Kontingentierung bezwecke nur die Vorsorge gegen den sonst sicheren Ruin der österreichischen Zuckerproduktion. Hierzu sei ein jeder Staat auch innerhalb der Konvention berechtigt. Der Ministerpräsident erklärte schließlich, soweit er die handelspolitische Lage zu überblicken vermöge, trete deutlich die Absicht der Mächte, zu Handelsverträgen zu gelangen, hervor. Dafür spreche auch die Nichtkündigung der wichtigsten Handelsverträge.

Das **englische Unterhaus** hat die Präsenzstärke und das Gehalt der Offiziere und Mannschaften genehmigt.

Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus **Bloemfontein** gemeldet: Unter den Offizieren und Mannschaften des englischen Heeres in den neuen Kolonien herrscht große Unzufriedenheit, da die Mehrzahl noch immer in Zelten wohnen muß und in einigen Fällen sogar die Frauen der Offiziere gezwungen sind.

Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrück.

[69] Nachdruck verboten.

(Schluß.)

„Aber es macht mir auch Freude, etwas für Dich tun zu können,“ entgegnete sie mit süßem Lächeln. „Und dann denke an Deine Eltern und die kleinen Geschwister. Wie leicht ist es uns jetzt gemacht, ihnen alle Sorge abzunehmen, und den Kindern eine gute Erziehung geben zu lassen!“

Waldemar küßte gerührt ihre Hand.

Während sich auch Herr Gaspari einstellte und seine Glückwünsche abstattete, überreichte der eintretende Diener Frau von Martini eine Karte.

„Professor Leopold Rinow,“ las sie verwundert;„ ich habe nicht die Ehre, den Herrn zu kennen.“

„Es ist der ehemalige Hauslehrer von Frau Hartung,“ versetzte Ottilie, Emmelinens Verlegenheit zu Hilfe kommend.

„Dann wird der Besuch wohl Ihnen gelten, liebes Kind, und nicht uns,“ meinte Frau von Martini unbefangen.

„Ich weiß nicht,“ lächelte Ottilie. „Herr Rinow, meine ich, ist Ihnen und Emmeline seiner Zeit im Wartesaal vorgestellt worden, als ich mit Frau Hartung zum ersten Mal von hier abreiste.“

„Ah, ich entsinne mich. So wollen wir ihn hier gemeinschaftlich empfangen, wenngleich es mich wundert, wie er eine so flüchtige Bekanntschaft benutzen kann, um uns seine Aufwartung zu machen.“

„Er sehnt sich vielleicht darnach, diese flüchtige Bekanntschaft in eine dauernde umzugestalten, und tut hiermit den ersten Schritt, um dies zu ermöglichen,“ scherzte Bruno, seiner Schwester einen neckischen Blick zuwerfend.

Emmeline erglühte noch tiefer. Als Herr Professor Rinow ins Zimmer trat, mußte sie alle ihre Selbstbeherrschung aufbieten, um demselben unbefangen entgegentreten zu können. Auch er schien nicht völlig Herr seiner Gefühle, als er dem jungen Mädchen die Hand reichte und einige Worte der Begrüßung mit ihr wechselte. Brunos und Frau von Martini's liebenswürdiges Entgegenkommen ließ ihn indes bald seine gewohnte Sicherheit wiederfinden. Mit Freuden nahm er deren Einladung, den Abend über zu bleiben, an.

Bald war er ein täglich gern gesehener Gast in der liebenswürdigen Familie, und als Ottilie ihren Hochzeitstag feierte, verkündete Frau von Martini Emmelinens Verlobung mit dem Professor.

Am Morgen des Vermählungstages erhielt Ottilie einen Brief von Frau Hartung. Der Inhalt desselben lautete:

„Liebe Ottilie! Erst vor wenigen Tagen erfuhr ich die Geschichte Ihres Herrn Vaters. Aus dem Munde meiner lieben Mutter entnahm ich, daß die unschuldige Ursache an seinem schweren Unglück mein eigener teurer Vater gewesen. Es ist mir herzlich leid, daß alles so gekommen ist. Mein Vater hat nie eine Ahnung gehabt, auf welche Weise Herr von Horst seiner Zeit zu den fünfundzwanzig Tausend Talern gelangte. Einige sehr dunkle Andeutungen aus Herrn von Horsts letzten Briefen und einige eben so dunkle Bemerkungen Ihres seligen Herrn Vaters brachten meine liebe Mutter auf den Gedanken, daß seiner Zeit nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sein mochte, und erfüllte sie bisweilen mit einer unbestimmten Sorge. Sicheres hat aber auch sie nie erfahren, bis der Zeitungserlaß endlich Licht in die Sache brachte. Wie ich ferner höre, beabsichtigen Sie, sich in diesen Tagen zu vermählen. Wenn ich auch noch immer Ihre Wahl nicht zu billigen vermag, wünsche ich Ihnen trotzdem Gottes besten Segen. Vergeben Sie mir meine Heftigkeit bei unserer letzten Begegnung und gedenken Sie meiner in freundlicher Erinnerung. Mein Mann, meine Mutter und meine Kinder grüßen Sie herzlich. Eugenie Hartung.“

Dem Brief waren zwei schwere, massiv silberne Armleuchter beigefügt.

Herr Gaspari, welcher die ganze Hochzeitsgesellschaft durch seinen Witz und guten Humor belebte, reiste am folgenden Morgen nach Philadelphia ab. Sechs Monate später traf die Nachricht ein, daß er sich mit einer sehr reichen Witwe verheiratet habe. „Hurrah! nun kann ich doch einmal unabhängig leben; ohne Rücksicht auf Andrer Launen und guten Willen!“ schloß der an Waldemar gerichtete Brief. „Ich kann allen meinen Wünschen Genüge tun und brauche nicht zu fürchten, daß Betty's Schätzen dadurch Abbruch geschieht. Vielleicht machen wir nächstes Frühjahr einen kleinen Abstecher nach Europa. Ich besuche Dich dann natürlich, mein lieber Junge, und stelle Dir meine Betty vor. Mache ihr dann nur tüchtig den Hof. Du kannst stark auftragen, sie liebt das sehr und bekommt dann gleich eine gute Meinung von Dir. Eifersüchtig werde ich nicht dabei werden und auch Deine kleine Frau wird nichts dabei zu befürchten haben. Betty hat neulich ihren fünfzigsten Geburtstag gefeiert, bei welcher Gelegenheit ich ihr ein prachtvolles Gebiß aus Newyork habe kommen lassen; es hat fünfhundert Dollars gekostet. Sie war ganz närrisch vor Freude. Seitdem sie es trägt, sieht sie wirklich ganz appetitlich aus. Also auf Wiedersehen, mein Junge, und vergiß nicht Deinen alten Freund Henry Gaspari.“

Adolf Hartung hatte Deutschland und Europa gleichfalls verlassen. Er hatte alle noch so vorteilhaften Vorschläge seines Bruders abgelehnt und an der handelsreichen Küste Kleinasiens die Führung eines großen Fabrik-Etablissements übernommen. Er blieb unvermählt und hatte bei allem Stolz und Hochmut Ottilie dennoch tiefer, wahrer, inniger geliebt, als er selbst oder seine Verwandten geahnt.

Frau Eugenie aber war von da an eine rücksichtsvolle zärtliche Gattin, Tochter und Mutter geworden. Waldemars vortreffliche Leistungen, die Anerkennung, welche ihm in allen Kreisen zu Teil wurde, sein ernster Sinn, Ottiliens ungetrübt glückliche Ehe söhnten die kleine Frau allmählich auch mit ihm aus. Bei Adriennens Hochzeit wurde vollständige Versöhnung gefeiert und seither zwischen den befreundeten Familien ein ununterbrochener herzlicher Umgang gepflogen.

Vom „Kaiser Wilhelm II.“

Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“ soll am Montag, den 23. d. M., die Werft des „Vulkan“ verlassen und nach Swinemünde überführt werden, woselbst die letzte Ausrüstung vorgenommen wird, um den Riesendampfer für die Ende des Monats stattfindenden Probefahrten in See fertig zu stellen. Es wird bei diesen Fahrten die Maschinenanlage erprobt werden, welche, abgesehen von ihrer riesigen Stärke, insofern eine Umänderung auf dem Gebiete des Schiffs-Maschinenbaues aufweist, als dieselbe aus vier in sich kompleten Maschinen besteht, von denen je zwei hintereinander geordnet, auf eine der Wellenleitung wirken. Die Gesamtleistung dieser Maschinen, welche ungefähr 40 000 indizierte Pferdestärken betragen wird, würde bei Anordnung von zwei Maschinen, wie bisher bei Doppelschraubendampfern allgemein üblich, Maschinenräume in einer Länge von 27 bis 28 Metern erfordern. Da derartig große Räume im Falle einer Kollision nicht die gewünschte Sicherheit bieten, insbesondere, wenn der Stoß eines der beiden Maschinenschotte trifft, so daß auch noch die daneben liegende Abteilung unter Wasser treten kann, so hat sich der Norddeutsche Lloyd zwecks Erhöhung der Sicherheit entschlossen, an Stelle der zwei Maschinen von je 20 000 Pferdekräften, vier Maschinen von je 10 000 zu wählen und die Maschinenräume auch noch durch ein wasserdichtes Querschott etwa in der halben Länge des Maschinenraumes in vier wasserdicht von einander getrennte Maschinenräume zu teilen. Jede dieser Maschinen, welche als vierfache Expansionsmaschinen, die auf drei Kurbeln wirken, ausgebildet sind, enthält alle die zum selbständigen Betrieb erforderlichen Hilfsmaschinen, wie Kondensator, Pumpen rc., so daß eine jede auch für sich von dem wachthabenden Maschinisten gesteuert werden kann. Es kann also der eine vordere oder hintere Maschinenraum vollaufen und dennoch die zweite hintere oder vordere Maschine in Gang gehalten und bedient werden. Die Züge der Umsteuerungsmaschine für die beiden hintereinander liegenden Maschinen sind so miteinander verbunden, daß beide Maschinen von jedem Raum bedient werden können; im regulären Betriebe, wo alle Maschinen im Gang sind, liegt jedoch der Hauptmaschinistenstand in den beiden vorderen Maschinenräumen. Es liegt auf der Hand, daß eine derartige Anordnung der Maschinen einen außerordentlich hohen Grad der Sicherheit bietet. Selbstverständlich ist bei der Konstruktion dieser Maschinen-Anlage auch auf gute Ausbalanzierung der beiden hintereinander liegenden Maschinen die denkbar größte Sorgfalt verwendet worden. Das Gleiche gilt auch für die Herstellung der Schraubenflügel, die auf Veranlassung des technischen Betriebsleiters des Norddeutschen Lloyd zum erstenmale von einer extra für diesen Zweck von der Stettiner Maschinenbau A.-G. „Vulkan“ erbauten Hobelmaschine bearbeitet worden sind. Es ist somit bei dieser Maschinenanlage vom technischen Standpunkt alles geschehen, um dem Schiff bei seiner Größe eine möglichst ruhige Gangart zu sichern.

sich in Zelten aufzuhalten. Die Offiziere beklagen sich ferner heftig über die außerordentliche Jugend der neu ankommenden Rekruten, von denen viele fast noch Knaben und unfähig sind, die Anstrengungen in dem ungewohnten Klima zu ertragen. Die Holländer machen sich über das jugendliche Aussehen der Rekruten lustig.

Provinzielle Umschau.

Ueber das Vermögen des Hotelpächters Hermann Vorbrodt in Göhren ist das Konkursverfahren eröffnet. — In Neu-Grape bei Pyritz brannte eine Scheune des Bauerhofsbesitzers Heidemann nieder. — In Schönwalde bei Labes war der Bauerhofsbesitzer Ventzke mit Steinsprengen beschäftigt, dabei entzündete sich die Ladung und dem Manne wurde eine Hand zerschmettert, zwei Finger sofort gänzlich abgetrennt. — In Neustettin beging der Rektor Westphal sein 25jähriges Jubiläum als Rektor der dortigen Stadtschule. — Aus Greifenberg wird uns geschrieben: Im Restaurant Chausseehaus verunglückte beim Reinigen der Schornsteine der Schornsteinfegergeselle Hermann Körber und zog sich einen doppelten Enkelbruch zu. — Bedeutend mit Vieh betrieben und stark von Händlern und anderen Personen war der zweite Viehmarkt in Greifenberg besucht. Hohe Preise bei Pferden erschwerte das Geschäft, dagegen wurden die hohen Forderungen für Milchkühe im guten Zustande gern bewilligt und bis über 400 Mk. für eine Kuh bezahlt. Die von Händlern angekauften Kühe wurden mit der Bahn nach der Provinz Sachsen verladen.

Stettiner Stadt-Haushalt.

Stettin, 19. März.

In der Stadtverordneten-Versammlung begann gestern die Beratung des Stadthaushalts von Stettin für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904. Wir haben schon in einer Artikel-Reihe die einzelnen Titel des Haushalts eingehend gewürdigt, auch schon von den wesentlichsten Abänderungsvorschlägen der Finanzkommission Kenntnis gegeben; wir können uns daher darauf beschränken, auf die Verhandlungen selbst einzugehen, welche dadurch besonderes Interesse haben, daß der Magistrat, durch ein Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten veranlaßt, die Angelegenheit wegen Einführung einer Lustbarkeitssteuer und Erhöhung der Betriebssteuer nochmals der Versammlung vorgelegt hat. Auch diese Vorlage, sowie das Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten haben wir bereits zur Mitteilung gebracht. In Sachen der Lustbarkeits- und der Betriebssteuer referiert Herr Braesel. — Derselbe betont, daß beide Steuervorlagen in der Steuerreform-Kommission mit allen Stimmen gegen diejenigen des Magistrats, in der Finanzkommission einstimmig und fast ohne Debatte abgelehnt worden sind, er empfiehlt auch im Plenum die Ablehnung. — Herr Syndikus Wolff giebt die formelle Erklärung ab, daß der Magistrat an den beiden Steuervorlagen festhalte. Dieselben würden sicher wiederkommen und schließlich ohne Zweifel angenommen werden. — Herr Krause gibt seiner Freude Ausdruck über die bisherige Ablehnung der Lustbarkeitssteuer und der erhöhten Betriebssteuer, er hoffe, daß auch die Versammlung beide Steuervorlagen verwerfen werde. — Die Ablehnung erfolgt einstimmig. — Von dem Anschreiben des Regierungspräsidenten wird nach kurzem Referat des Herrn Dr. Delbrück ohne Debatte Kenntnis genommen.

Ueber den Etat im ganzen referiert Herr Dr. Delbrück, derselbe rühmt die Aufstellung im allgemeinen als übersichtlich und erwähnt einige gegen früher vollzogene Aenderungen. Endlich gibt Referent noch Andeutungen über die am Etat gemachten Abstriche, durch die der ursprüngliche Fehlbetrag von 473 000 Mark zum Verschwinden gebracht worden sei. — Herr Oberbürgermeister Haken bemerkt zum Etat nur, der Magistrat habe sich den Beschlüssen der Finanzkommission gefügt aus Notwendigkeit. Ob die Finanzkommission Recht behalten werde, könne sich erst am Schluß des Rechnungsjahres zeigen. — Erwähnt wird noch, daß die Provinzialabgaben sich um 35 000 Mark ermäßigen, nachdem durch Beschluß des Provinzial-Landtages ein Teil der Ueberschüsse des Vorjahres den Einnahmen des neuen Provinzial-Etats vorgetragen worden ist. — Zur Generaldiskussion wird das Wort weiter nicht verlangt, sodaß gleich in die Spezialberatung eingetreten werden kann.

Zu Titel I — Hauptverwaltung — fragt Herr Dr. Delbrück an, wie weit die von der Versammlung gewünschte Schaffung eines Gemeindeblattes gediehen sei. — Herr Stadtrat Maß entgegnet, es wären Vorschläge des Magistrats an die Geschäftsordnungs-Kommission gelangt, dort befinde die Sache sich in der Schwebe. — Für den Umbau der Abortanlagen sowie für Zimmererweiterungen im Rathause wurden 10 000 Mark gefordert, diese Position hat die Finanzkommission gestrichen. Herr Dr. Delbrück gibt zu, daß die Aborte im Rathause große Mängel aufweisen, doch sei die vorgeschlagene Abänderung auch nicht mustergültig, weil dabei ein noch weiteres Verbauen des Lichthofes erfolge. Außerdem wären die Anlagen nun doch seit so vielen Jahren in Benutzung, daß die Aenderung in einem finanzschwachen Jahre wohl Aufschub vertrage. Die Streichung wird genehmigt. — Für die Sedanfeier waren 150 Mark ausgeworfen, davon hat die Finanzkommission 100 Mark gestrichen, da bisher stets nur 47 Mark verbraucht worden sind. — Herr Herbert beantragt, die Position ganz zu streichen, dem widerspricht Herr Meyer, der wünscht, daß die Feier des vaterländischen Ehrentages der Jugend erhalten bleibe. Der Antrag Herbert wird abgelehnt, die Streichung von 100 Mark nach dem Vorschlage der Finanzkommission genehmigt. — Bei Kapitel 17, Stadttheater, fragt Herr Klein an, wie weit das bereits in Aussicht stehende Projekt für den Umbau des Bühnenhauses gediehen sei. Die Anlage des Kulissenschuppens erweise sich mehr und mehr als mangelhaft, da alle Dekorationsstücke über die Straße getragen werden müßten. Das Fehlen einer Verbindung zwischen Bühne und Kulissenraum nötige auch während der größeren Aufführungen zur Unterbringung zahlreicher Versatzstücke im Bühnenhause, wohin dieselben eigentlich nicht gehören. — Herr Stadtrat Wigand bemerkt, im Prinzip sei schon beschlossen, was der Vorredner wolle, nur sei die Ausführung in diesem Jahre noch nicht möglich. — Herr Dr. Delbrück hebt hervor, daß hinsichtlich der Feuersicherheit bei uns die denkbar höchsten Anforderungen gestellt würden, in Berlin verlange die Polizei erheblich weniger. — Weitere Erörterungen knüpfen sich nicht an den Titel, die Genehmigung erfolgt nach den Anträgen der Finanzkommission.

Bei Titel II — Schulverwaltung — bringt Herr Fischer eine Resolution in Vorschlag, wonach bei Aufnahme von Kindern in das Stadtgymnasium, in die Realgymnasien und in die Auguste Viktoriaschule Einheimische den Auswärtigen vorgezogen werden sollen. Bestimmend war für diese Entschließung der hohe Zuschuß, den die gedachten Schulen erfordern. Die Versammlung stimmt der Resolution zu. — Gestrichen sind hier u. a. 1050 Mark als Baukosten für eine Bedürfnisanstalt auf dem Grundstück Wallstraße 33 (9. Gemeindeschule). — Herr Schulrat Dr. Rühl bittet um Wiederherstellung der Position, da nur ein durchaus erforderlicher Anbau in Frage komme, die Streichung wird jedoch von der Versammlung aufrecht erhalten. — Gestrichen werden ferner 1300 Mark, die für Unterhaltung gärtnerischer Anlagen auf dem Grundstück der technischen Schulen ausgeworfen waren. — Auf Antrag des Herrn Lüdke werden die Unterhaltungskosten des Direktorwohnhauses der technischen Schulen um 500 Mark gekürzt (Rest 345 Mark). Der Titel findet im übrigen ohne Debatte Erledigung.

Ueber Titel III — Armen-, Kranken- und Wohltätigkeitspflege — referiert Herr Lippmann. Eine Erörterung entspinnt sich bei diesem Titel zunächst über eine Position „für Ausübung der Seelsorge im Krankenhause". Herr Herbert beantragt, die ausgeworfenen 500 Mark zu streichen, dem widerspricht Herr Bürgermeister Roth mit dem Hinweise, daß zahlreiche Kranke geistlichen Zuspruch verlangten. Der Antrag Herbert wird schließlich abgelehnt. — Zu längerer Debatte gibt ferner eine Position beim Kapitel Siechenhaus Anlaß: Vergütung für einen Anstaltsarzt 450 Mark. Die Finanzkommission hat diese Position gestrichen, da ihr der Besuch des Siechenhauses durch einen Assistenzarzt vom Krankenhause nach dem bisherigen Modus als ausreichend erschien. Herr Bürgermeister Roth betont dagegen, daß im Siechenhause nur ein Spezialist am Platze sei und daß die Absicht bestehe, einen Neurologen zu gewinnen. Letzteres hält der Referent für aussichtslos angesichts des mehr als bescheidenen Honorars von 450 Mark. — Herr Dr. Freund regt eine Reform der Siechenhausverwaltung an in dem Sinne, daß die jetzt dort untergebrachten Altersschwachen dem Armenhause oder einem Versorgungsheim zugeführt werden und das Siechenhaus den wirklich Siechen, d. h. den unheilbar Kranken verbleibe. Damit würde eine weitgehende Entlastung des Krankenhauses angebahnt sein, das Siechenhaus bedürfe jedoch alsdann einer besonderen ärztlichen Aufsicht. — Referent bemerkt zu den Ausführungen des Vorredners, daß er Reformvorschlägen freundlich gegenüberstehe, nur könne er sich nicht vorstellen, welche Reformen mit einem Betrage von jährlich 450 Mark angebahnt werden sollten.— Die Position wird gestrichen, der Etatstitel im weiteren ohne Diskussion erledigt.

Bei Titel IV — Verwaltung der Anlagen und Friedhöfe — (Referent Herr Braesel) werden auf Antrag der Finanzkommission 900 Mark von den eingestellten 8880 Mark für Techniker und ständige Gärtnergehilfen gestrichen. Für Anlagen-Aufseher sind 2920 Mark an Löhnen eingestellt, die Finanzkommission beantragt, diese Summe um 730 Mark zu kürzen. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag angenommen. Weiter wird die schlechte Akustik in der Kapelle des Zentral-Friedhofs bemängelt; Herr Stadtrat Wigand entgegnet, daß bereits Vorbereitungen für Verbesserung getroffen seien.

Titel V — Polizeiliche Angelegenheiten — (Referent Herr Fischer) gibt zu verschiedenen Wünschen in Betreff der Errichtung von Bedürfnisanstalten Veranlassung. Auf Antrag der Finanzkommission werden die für eine solche auf dem Jakobi-Kirchhofe eingestellten 17 000 Mark gestrichen. Die Petition des Bezirksvereins Oberwiek auf Errichtung einer Bedürfnisanstalt an der Bellevue- und Friedrichstr.-Ecke wird dadurch erledigt, daß dafür 3000 Mark eingestellt werden, ferner 10 000 Mark, einem Antrag des Herrn Knappe folgend, zur Aufstellung einer Bedürfnisanstalt für Männer und Frauen auf dem Grünhofer Markte. Einem Antrage des Herrn Leistner wegen Errichtung einer solchen Anstalt auf dem Grabower Markt konnte nicht entsprochen werden, da dort noch keine Kanalisation besteht. — Auf eine Anfrage des Herrn Berndt wegen Umnummerierung der Häuser in der Turnerstraße wird vom Magistrat baldige Erledigung zugesagt.

Titel VI — Feuerlöschwesen — giebt zu besonderen Einwendungen keine Veranlassung.

Bei Titel VII — Bauverwaltung — (Referent Herr Decker) werden die von der Finanz-Kommission beantragten Streichungen nach kurzer Debatte genehmigt; es handelt sich dabei zunächst um die Herabsetzung der für Erstattung für Herstellung von Straßen mit besserem Material eingestellten 100 000 Mark auf 50 000 Mark und um die Herabsetzung der für Unterhaltung und Ausbesserung der Straßen und Promenaden eingestellten 126 700 Mark auf 110 000 Mark; ferner um Streichung von 7300 Mark für Herstellung der Promenaden an der Pasewalker Chaussee, von 20 000 Mark für Herstellung eines provisorischen Pflasters in der Jageteuffelstraße und von 3000 Mark für Beschaffung der Böschung im Stadtberge. Ein Antrag der Finanz-Kommission wird angenommen, den Magistrat zu ersuchen, durch Umfrage bei anderen Städten festzustellen, ob und mit welcher Erfahrung Pflasterarbeiten in eigener Regie übernommen seien. Ein Antrag auf Neupflasterung der Speicherstraße wurde zurückgezogen, dagegen ein Antrag angenommen, den Magistrat zu ersuchen, in Gemeinschaft mit der Eisenbahndirektion auf eine Unterführung der Bahn am Uebergang an der Oberwiek nach der Hospitalstraße hinzuwirken. An Entwässerungsgebühren für 1003/4 werden 30 Prozent der staatlich veranlagten Gebäudesteuer festgesetzt.

Kunst und Literatur.

Für alle Bauhandwerker ist eine Schrift von Interesse, welche im Verlage von J. Guttentags Verlagsbuchhandlung in Berlin erschienen ist: „Der Schutz der Bauhandwerker" von dem deutschen Juristentag. (3 Mark.) Dieselbe enthält den Abdruck der vor dem 26. deutschen Juristentag erstatteten Gutachten und der stenographischen Berichte der Verhandlungen und bringt manche willkommene Belehrung.

„Los von der Theaterzensur!" so betitelt sich eine kleine Schrift von Rechtsanwalt Viktor Fraenkel (Verlag von Franz Wunder, Göttingen). Das vierundzwanzig Oktavseiten umfassende Heft gibt im Wesentlichen den Vortrag wieder, den Herr Rechtsanwalt Fraenkel kürzlich in der öffentlichen Protestversammlung gegen die Theaterzensur gehalten hat.

Im Verlage der P. Seemann'schen Verlagsbuchhandlung in Dresden ist soeben eine Schrift erschienen: „Unfreiwillige Bekenntnisse eines Jesuitenpaters über den Uebertritt Augusts des Starken rc." von Germanikus. Preis 75 Pf. Wie der Verfasser in dem Vorwort sich äußert, erscheint diese Veröffentlichung nicht, um den schwer gefährdeten konfessionellen Frieden in Sachsen noch mehr zu stören, nicht um die tragischen Ereignisse am sächsischen Königshofe etwa sensationell auszubeuten, sondern vielmehr, um das deutsche Volk aufzuklären über die entsetzlichen Gefahren, welche ihm in seiner Gesamtheit und seinen einzelnen Stämmen und Dynastien durch jene düsteren dämonischen Mächte drohen, die im finsteren Mittelalter von Papst Paul III. feierlich unter dem Namen „Orden der Gesellschaft Jesu" bestätigt wurden. Der einzige Zweck dieser Jesuiten war damals und blieb es bis zu dieser Minute, „das Ketzertum auszurotten, besonders die Irrlehren des Verdammtesten aller verdammten Erzketzer, des Augustinermönchs Martin Luther". Das Buch veröffentlicht geheime Berichte aus jenen Tagen des beginnenden Kampfes, und zwar sind hierbei so viel wie möglich der Ton und die Schreibweise der Originale beibehalten. Die Bekenntnisse stützen sich auf die Berichte der Urkunden und Diarien (Tagebücher) in dem „geheimen Archiv" des Jesuitenklosters Mariaschein in Böhmen. Den jesuitischen Berichten sind diejenigen aus unantastbaren protestantischen Quellen direkt gegenübergestellt.

Gerichts-Zeitung.

— Im Prozeß gegen das „Blumenmedium" Anna Rothe, der am Montag, 23. d. M., vor der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts II seinen Anfang nehmen wird, ist die Angeklagte die Witwe eines vor mehreren Jahren verstorbenen Kesselschmieds. Sie hat stets in ärmlichen Verhältnissen gelebt, bis sie darauf verfiel, auf die Leichtgläubigkeit des Publikums zu spekulieren. Schon als Kind will sie die Gabe des „Hellsehens" besessen und Gestalten gesehen haben, die den Augen ihrer Umgebung verborgen blieben. Dadurch will sie in späteren Jahren zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß ihr eine magnetische Kraft innewohne, die sie zu Heilzwecken verwenden könne. Dann will sie die Fähigkeit in sich entdeckt haben, als „Medium" den Verkehr Lebender mit Verstorbenen zu vermitteln. Sie begann damit, in ihrem früheren Heimatsort Chemnitz und dessen nächsten Umgebung „Séancen" abzuhalten, die trotz des ziemlich hohen Eintrittspreises gut besucht waren. In den spiritistischen Kreisen galt sie bald als eine „Leuchte", und ihre Anhänger nahmen täglich an Zahl zu. Ihr Ruf als Hellseherin und Geistervermittlerin wuchs derartig, daß ein Sprachlehrer namens Jentsch sich ihr als Impresario anbot. Dieser verstand es, das Geschäft im kaufmännischen Stil zu betreiben. Er unternahm mit dem berühmten Medium weite Reisen und erzielte große Erfolge. Zu den Sitzungen drängte sich eine große Menge Menschen, die zu den besten Gesellschaftsklassen gehörten, sie wollten alle etwas von ihren verstorbenen Angehörigen, bisweilen auch etwas von früheren großen Geistern, wie Luther, Melanchthon u. a. erfahren. Die Sitzungen erhielten auch einen religiösen Anstrich, indem sie mit Gebet und Gesang eingeleitet wurden. Darauf wurde geheimnisvolle Dunkelheit hergestellt und das Medium verfiel in den sogenannten „Trancezustand". Bei diesem Zustand flogen Früchte, Nippsachen, Blumen und andere Kleinigkeiten durch die Luft. Diese wurden von dem Medium den Anwesenden als Andenken von den Geistern der Verstorbenen überreicht und ehrfurchtsvoll in Empfang genommen. In Berlin und den Vororten wurden zahlreiche derartige Sitzungen abgehalten. Am 1. März 1902 fand wieder eine Sitzung statt. Es sollte die letzte sein. Zu den Zuschauern gehörten drei Ungläubige, der Kriminalkommissar v. Kracht, Berlin, der Kriminalkommissar Leonhard (Schöneberg) und der Kriminalagent Bingenheimer. Sie verfolgten den Verlauf der Sitzung mit Aufmerksamkeit. Als der Haupteffekt stattfand und die Grüße der Verstorbenen in Form von Blumen usw. durch das Zimmer flogen, traten die Beamten hervor und bereiteten der Sitzung ein jähes Ende. Das Medium wurde festgenommen und untersucht. In dem Unterrock der Rothe fanden die Beamten noch 153 Blumen, vier Apfelsinen und drei Zitronen. Vorher schon hatten die Beamten beobachtet, daß das Medium die Klopftöne mit den Stiefelabsätzen hervorbrachte, und daß es mit offenen Augen die Zuschauer aufmerksam musterte, während es sich angeblich im „Trancezustand" befinden sollte. Mit einer Geschicklichkeit, wie vor Jahren ein dummer Bauernjunge durch Werfen mit Schinkenknochen und anderen Gegenständen den „Spuk von Resau" bewerkstelligte, verstand es die Rothe, die in ihrem Unterrocke verborgenen Gegenstände ungesehen gegen die Decke zu werfen, so daß es auf die befangenen Zuschauer den Eindruck machte, als seien sie plötzlich von der Decke aus durchs Zimmer geflogen. Kriminalkommissar v. Kracht stellte fest, daß eine einem Besucher als Gruß eines Verstorbenen überreichte Kette, die angeblich aus den egyptischen Königsgräbern stammen sollte, in einem Berliner Bazar für 50 Pf. gekauft worden ist. Ein in gleicher Weise überreichtes sagenumwobenes Notizbuch stammte aus einer Papierhandlung in Chemnitz. Auch der Blumenlieferant der Frau Rothe wurde leicht ermittelt. Die Rothe wurde sofort in Haft genommen. Nach einigen Tagen sollte ihr Impresario Jentsch von demselben Schicksal betroffen werden. Es zeigte sich, daß er das Weite gesucht hatte; er ist nicht ermittelt worden. Die aufgetauchten Zweifel, daß die Rothe unzurechnungsfähig sein könne, haben durch die ärztliche Untersuchung keine Bestätigung gefunden. Sie hat sich nun wegen vollendeten und versuchten Betruges zu verantworten. Sechs Tage sind für die Verhandlung angesetzt.

— Das Schwurgericht zu Kottbus verurteilte gestern den Arbeiter Wilhelm Kniesche aus Treppendorf wegen Raubes und Mordes zum Tode und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

München, 18. März. Die Stiftsoberin Elise von Häußler, welche in den nächsten Tagen in die Frauenstrafanstalt Würzburg zur Verbüßung ihrer sechsjährigen Zuchthausstrafe gebracht werden sollte, hat nun doch in letzter Stunde durch ihren Verteidiger, Rechtsanwalt von Panitz, Revision beim Reichsgericht anmelden lassen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. März. Die vereinigten Innungs-Verbände Deutschlands beabsichtigen gegen die Mehrbelastung der Arbeitgeber durch die Erhöhung des Reservefonds der Berufs-Genossenschaften Protestbewegung zu veranstalten.

— Die Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 1 in Potsdam stellt im Herbst d. J. nur noch Schneider, Schuhmacher, Sattler, Riemer und Tischler als 2jährig Freiwillige ein.

— Im Stadttheater findet Freitag abend die 11. Aufführung von Maeterlinck's „Monna Vanna" statt. Sonnabend geht neu einstudiert Bellini's Oper „Die Nachtwandlerin" in Scene. Am Sonntag nachmittag kommt das Schauspiel „Meeres- und der Liebe Wellen" zu kleinen Preisen zur Wiederholung, in dem Fräulein Wera Ruhden als „Hero" auf Engagement gastieren wird. Abends 7½ Uhr folgt Nicolai's Oper „Die lustigen Weiber von Windsor".

— Die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft hierselbst versendet soeben ihren Rechnungsabschluß für 1902, welcher in der für den 2. April anberaumten 58. Generalversammlung erstattet

Berliner Börse vom 18. März 1903.

Wechsel.

Platz	Sicht	Kurs
Amsterdam	8Tg.	168,35 B
Brüssel	8Tg.	81,15 b
Skandinav. Plätze	10Tg.	112,30 B
Kopenhagen	8Tg.	112,40 G
London	8Tg.	20,40 G
do.	3Mt.	20,22
Madrid	14Tg.	60,00 b
New-York	vista	4,1825
Paris	8Tg.	81,20 b
do.	2Mt.	80,80 G
Wien	8Tg.	85,30
do.	2Mt.	84,80 G
Schweizer Plätze	8Tg.	81,15
Italien. Plätze	10Tg.	81,25 B
St. Petersburg	8Tg.	216,10 G
do	3Mt.	213,70
Warschau	8Tg.	215,95 G

Bankdiskont 3½. Lombard 4½.

Geldsorten.

Sorte	Kurs
Sovereigns	20,445
20 Francs-Stücke	16,35
Gold-Dollars	—,—
Imperials	16,20
Amerikan. Noten	4,2025
Belgische „	81,35
Englische Bankn.	20,485
Französische „	81,60
Holländische „	168,80 G
Oesterreich. „	85,50
Russische „	216,45 B
Zollcoup. 100 R.	324,30 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Anleihe	Zf.	Kurs
Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,60 G
„ „	3½	102,60 G
„ „	3	92,50
Preuß. Conf. Anl. c.	3½	102,40 G
„ „	3½	102,50 G
„ „	3	92,50 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	101,10 G
Barmer Stadt-Anl.	4	103,40 b
Berliner „ 1898	3½	101,30 G
Breslauer „	3½	100,25 G
Casseler „	3½	100,00 G
Dortmunder „	3½	100,20 G
Düsseldorfer „	3½	100,40 G
Duisburger „	3½	100,20 G
Elberfelder „	4	103,90 G
Essener „	3½	100,25 G
Halberstädter „ 1897	3½	100,00 G
Hallesche „ 1886	3½	100,20 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	100,25 G
„ Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner „	4	103,80 B
Magdeburger „	3½	100,20 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	100,00
Pommersche „	3½	—,—
Posener „	3½	100,00 G
„	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	101,00 b
„ Ser. 18	3½	95,70 G
„ „ 19	3½	—,—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	90,90
„ „	3½	100,60 G
Westpr. „	3½	100,70
Berl. Pfandbriefe	5	118,40 G
„ „	4½	109,25 G
„ „	4	106,10 G
„ „	3½	102,10 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	100,30 G
„ „	3	90,25 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	100,40 G
Ostpreußische „	4	104,75
„ „	3	90,00
Pommersche „	3½	99,80 G
„ „	3	89,90 G
Posensche 6—10 „	4	103,00 b
„ Serie C. „	3½	99,90 B
„ „ A. „	3	90,30
Sächsische „	4	103,10 G
„ „	3½	100,75
„ landschaftl. „	3	90,25
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	104,50
„ „	3½	99,80 G
„ „	3	90,00 G
Westfälische „	4	103,20 G
„ „	3½	100,10 G
„ „	3	90,00
Westpr. ritterschl. „	3½	100,10 G
„ „ I. „	3	91,10 G
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,80 B
„ „	3½	—,—
Pommersche „	4	103,90 G
„ „	3½	100,20 G
Posensche „	4	103,80 G
„ „	3½	—,—
Preußische „	4	103,90 G
„ „	3½	100,50 B
Rhein. u. Westf. „	4	103,80 G
„ „	3½	100,50 G
Sächsische „	4	103,75 G
Schlesische „	4	103,80 G
„ „	3½	100,20
Schlesw.-Holst. „	4	103,75 G
„ „	3½	100,10 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,50 G
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
„ „ amort.	4	104,75 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	90,70 G

Deutsche Lospapiere.

Papier	Zf.	Kurs
Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	36,30 B
Bad. Präm.-Anleihe	4	149,10
Bayer.	4	159,75
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	136,00 G
Köln-Mind. Präm.	3½	138,75 B
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker	3½	152,75 B
Meininger 7 Gld.-L.	—	31,50
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	130,75 B

Ausländische Anleihen.

Anleihe	Zf.	Kurs
Argent. Gold-Anl.	5	—,—
„ innere „	4½	83,75 G
Barletta-Loose	—	19,30
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	93,60 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	41,30
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chines. Staats „	5½	—,—
„ 1895 „	6	104,80 G
„ 1896 „	5	100,50 B
„ 1898 „	4½	92,40
Finländische Loose	—	—,—
Griechische Anleihe	1,60	42,40 G
„ Monop.-Anl.	1,75	45,00 G
„ Gold- „	1,60	40,80 G
Italienische Rente	4	103,50 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	81,30 G
Mexikan. Anleihe II.	5	101,40 B
Oesterr. Gold-Rente	4	—,—
„ Papier- „	4⅕	—,—
Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	—,—
„ Staatsch. (Lok.)	3	84,40
„ 1860er Loose	4	154,80
„ 1864er „	—	424,90
Portug. St.-Anl. 4½	—	52,70 G
Rumän. Staats-Obl.	5	99,50 G
„ „ 1889	4	—,—
Russ. conf. Anl. 1880	4	101,60 G
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	—,—
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	3,8	97,60 B
Schwed. Hyp. 1904	4	101,00 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	100,00 G
„ amort. St.-A.	4	78,10 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	62,00 G
„ Administr.	5	103,90 G
„ 400 Frcs.-L.	—	132,90
Ungar. Gold-Rente	4	102,30 b
„ Kronen-Rente	4	100,10 G
„ Staats-R. 1897	3½	93,30 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pfandbrief	Zf.	Kurs
Anh.-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 1. 10.	3½	97,50 G
„ 2—9.12—15	3½	96,70 G
„ 16. 17	4	101,00 G
„ unk. 1905 18	4	101,50 G
„ 19	3½	96,75 G
„ 1910 20	3½	97,00 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	122,10 G
„ „ „ „ 2	3½	112,90 G
„ „ „ „ 5	3½	98,00 G
„ „ „ „ 6	4	100,60 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
„ „	4	101,25 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,75 G
„ „ alte	3½	97,00
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,30 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	69,60
„	3½	—,—
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,70 G
„ Präm.- „	4	135,20 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	96,00 G
„ 3	4	100,60 G
Nordd. Gr.-Cred. 8	4	100,20 G
„ „ 9	3½	97,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	89,10 G
„ „ 11. 12	4	89,10 G
„ „ 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	108,00 G
„ „ 4	4½	115,25 G
„ „ 10	4½	111,75 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	97,40 G
„ „ 1909	4	103,00 G
„ „ Com.-	3½	100,20 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	—	100,50 G
„	—	95,00 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	97,00 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,70 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	101,20 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles.	4	100,75 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	3½	98,00 G
„	4	102,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„	4	—,—
„	3½	—,—
„	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	101,30 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Bahn	Kurs
Aachen-Mastricht	131,75 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	129,80 G
Crefelder	87,25 B
Dortmund-Cron.-Ensch.	202,25 G
Eutin-Lübeck	57,00
Halberstadt-Blankenb.	109,00 G
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	157,75 G
Marienburg-Mlawka	72,30 G
Ostpreußische Südbahn	90,50 G

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Bahn	Kurs
Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	85,75
Liegnitz-Rawitsch	79,75 G
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	114,00 B

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Bahn	Kurs
Aachener Kleinbahn	114,00 G
Allgem. Deutsche Klub.	58,70 B
„ Lok.- u. Strb.	148,00
Barmen-Elberfelder	157,75 G
Bochum-Gelsenkirchener	121,75 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	107,70
„ Straßenbahn	157,00 B
Elektr. Hochbahn	125,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	207,75 G
Hamburger „	178,50 G
Magdeburger „	125,00
Stettiner „	125,75 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Obligation	Kurs
Altdamm-Colberg 3½%	99,60 G
Bergisch-Märkische	100,40 B
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenb	—,—
Magdeburg-Wittenberge	91,80 b
Stargard-Küstrin 3½%	100,00 G

Schiffahrts-Actien.

Gesellschaft	Kurs
Argo Dampfschiff	72,40
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	103,60
Hansa, Dampfschifff.	122,25 G
Kette, D. Elbschifff.	73,25 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	60,00 G
Norddeutscher Lloyd	96,60
Schles. Dampfer-Co.	77,00 G

Bank-Actien.

Bank	Kurs
Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	158,80 G
Berliner Bank	91,75 G
„ Handels-Ges.	160,70
Braunschw. Bank	117,50 b
Breslauer Diskont-Bank	106,00 G
Chemnitzer Bank-Verein	99,00 B
Comm.- u. Diskont-Bank	120,25 G
Danziger Privatbank	110,00
Darmstädter Bank	141,25
Deutsche Bank	217,80
„ Genossensch.-Bank	100,50 G
Disconto-Comm.	195,40
Gothaer Grundkred.-B.	137,75 G
Hamb. Hypotheken-Bank	159,00 G
Hannoversche Bank	122,40 G
Kieler „	132,90 G
Kölner Wechslerbank	99,40 G
Königsb. Vereins-Bank	112,26 G
Leipziger Bank	0,80 G
„ Credit-Anstalt	174,60 G
Magdeb. Bank-Verein	122,60 G
„ Privatbank	94,00 G
Mecklenburg. Bank 40%	120,00 G
„ Hyp.-Bank	202,75 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	137,50 G
Mitteld. Bodencredit	91,75 G
„ Credit-Bank	114,30 G
Nationalbank für Dtschl.	120,10 G
Nordd. Creditanstalt	101,75 G
„ Grundcredit	98,20
Oesterr. Creditbank	217,00
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- „	143,00 G
„ Centr.-Boden- „	178,50 G
„ Hypoth.-Akt.- „	108,50 G
„ Pfandbrief- „	133,90 G
Reichsbank	159,75 B
Rheinische Bank	38,50 G
Sächsische „	130,40 G
Westdeutsche „	93,50 G
Westfälische „	114,50 G

Industrie-Actien.

Gesellschaft	Kurs
Brauereien: Berliner Union	111,25 G
Bock	158,25 G
Böhm. Brauhaus	190,75
Bolle Weißbier	73,50 G
Landré	190,00 G
Patzenhofer	219,10 G
Pfefferberg	240,75 B
Schöneberg Schl.	174,50 G
Schultheiß	235,00 b
Bochumer	126,50 G
Germania Dortm.	203,00 G
Accumulatoren-Fabrik	146,75 G
Allg. Berl. Omnibus	197,75 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.	190,10 G
Aluminium-Industrie	181,75 B
Anglo-Central-Guano	97,70
Anhalt Kohlenwerke	—,—
Berl. Elektricit.-Werke	188,50 G
„ Packetfahrt	53,25 G
Berzelius Bergwerk	112,60
Bielefeld. Masch.	285,50 G
Bismarckhütte	233,50
Bochumer Bergwerk	70,10 G
„ Gußstahlwerke	193,50 B
Brnschw. Kohlenwerke	151,50 G
Bredower Zuckerfabrik	63,00
Breslauer Oelfabrik	67,25 G
Chemische Fabrik Buckau	120,25 B
Concordia Bergbau	277,75 G
Deutsche Gasglühlicht	194,00 G
„ Spiegelglas	177,00 B
„ Steinzeug	303,50 G
„ Waffen u. M.	209,00 G
Donnersmark-Hütte	217,25
Dortmund Union	78,75 G
Dynamite Trust	171,00
Egestorff Salzwerke	141,50 G
Fraustädter Zuckerfabr.	151,20 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	86,25 G
Gladbacher Woll.-Ind.	90,10 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	225,00 G
„ Masch. conv.	160,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	148,25 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	89,25 G
Hannov. Masch.-Pr.	290,50 G
Hibernia Bergw.-Ges.	180,70 G
Hirschberger Leder	135,25 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	355,00 b
Hörderhütte conv. neue	97,90
Hoffmann Stärke	183,90
Hofmann Waggon	203,00 G
Ilse Bergbau	189,00 G
Köln. Bergwerke	356,00 G
König Wilhelm conv.	199,00 G
„ „ St.-Pr.	273,00 G
Lauchhammer	123,25 G
Laurahütte	224,00 B
Ludwig Löwe u. Co.	248,00
Magdeb. Allg. Gas	133,75 b
„ Baubank	91,25 G
„ Bergwerk	—,—
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	113,50 G
Nähmaschinenfbr. Koch	165,50 G
Norddeutsche Eiswerke	67,00 G
„ Gummi	93,90
„ Jute-Sp.	—,—
Nordstern Bergwerk	244,90
Oberschles. Chamotte	139,90 G
„ Eisenb.-Bedarf	116,25 G
„ Eisen-Industrie	99,90
„ Kokswerke	119,00 G
„ Portl.-Cement	108,00 G
Oppeln. Portl.-Cement	114,80 G
Osnabrücker Kupfer	90,90
Phönix Bergwerk	139,60 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	200,60 G
Rhein-Nassau Bergwerk	117,25 G
„ Metallwerk	74,75 G
„ Stahlwerk	167,00 G
„ Industrie	124,00 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	117,10 G
Sächsische Gußst. Döhl	—,—
Schering Chem. Fabrik	218,00 G
Schles. Bergb. Zink	388,10 G
„ Elektr.- u. Gasg.	119,25 G
„ Kohlenwerk	20,00 G
„ Portl.-Cement	159,50 G
Siemens u. Halske	129,25 G
Stettin-Bredow Cem.	129,25
„ Chamotte	275,50 G
„ Elektric.-Werke	141,20 G
„ Gristow	—,—
„ Vulkan B.	207,30
Stoewer Nähmaschin.	116,60 G
Stolberger Zink.	149,10 G
„ St.-Pr.	149,10 G
Stralsund. Spielkarten	118,50 G
Union Chem. Fabrik	141,75 G
„ Elektricit.-Ges.	122,50 G
Varziner Papierfabrik	197,50 G
Victoria Fahrrad	65,10 G

werden soll und ein sehr günstiges Jahresergebnis zeigt. Bei der Transportversicherung ist die Prämieneinnahme brutto um 120 312,44 Mark und netto um 81 431,58 Mark gestiegen, die Schäden für eigene Rechnung stellten sich gegen das Vorjahr um 57 609,25 Mark höher. Bei der Feuerversicherung ergab sich bei der Gesamtversicherungssumme ein Zuwachs von 80 747 696 Mark, die Prämieneinnahme ist brutto um 397 313,36 Mark, netto um 231 709,43 Mark gestiegen, die Schäden für eigene Rechnung haben sich 1902 um 76 275,09 Mark günstiger gestellt. Bei der Unfallversicherung hatte die Prämieneinnahme einen Zuwachs von 10 887,95 Mark brutto und 9358,23 Mark netto, die Schäden für eigene Rechnung betrugen 21 954,03 Mark mehr als im Vorjahre, die Verwaltungskosten beliefen sich auf 111 441,92 Mark. Die Kapitalanlagen ergaben an Hypotheken 400 000 Mark und an Wertpapieren 508 852,20 Mark mehr als im Vorjahr, außerdem sind in der Unfallversicherung von Darlehne auf Prämienrückgewähr-Scheine 5605 Mark mehr gewährt worden, an Zinsen sind 358 028,07 Mark gegen 341 761,14 Mark vereinnahmt, also 16 266,33 Mark mehr, der Gesamtjahresreingewinn betrug 1 079 600 Mark. Dem Sparfonds fließen statutengemäß dessen Zinsen mit 38 000 Mark, sowie 1 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals mit 22 500 Mark zu. Die Direktion schlägt vor, dem Fonds weitere 139 500 Mark zuzuführen, sodaß er auf 1 150 000 Mk. erhöht wird, sie beantragt ferner, das Reservekonto für das mit 1 200 000 Mark zu Buch stehende Gesellschafts-Grundstück außer der regelmäßigen Rücklage von 1 Prozent = 12 000 Mark um weitere 213 000 Mark zu verstärken, wodurch sich diese Reserve auf 600 000 Mark stellt. Der Beamten-Pensionskasse soll eine Zuwendung von 40 020 Mark gewährt werden, sodaß sich das Kapital der Kasse auf 697 794,99 Mark erhöhen würde. Den nach Abzug der statuten- und vertragsmäßigen Tantiemen an den Verwaltungsrat und die Direktion verbleibenden Betrag von 600 000 Mark schlägt die Direktion vor, mit 80 Mark pro Aktie als Dividende an die Aktionäre zur Verteilung zu bringen.

— Am 28. März cr. wird in Koburg eine Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 2. Armeekorps. April 1903, vorbehaltlich der Genehmigung des Marineetats für 1903, Feuerschiff Adlergrund, Garnisonort Swinemünde, Reichsmarineamt, Nautische Abteilung Berlin W., Matthäikirchstraße 9, Nebelsignalwärter 1. Klasse auf dem Feuerschiff Adlergrund, 1500 Mark jährliches Gehalt und 144 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Juli 1903, Treptow (Rega), kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß.

* Vom Magistrat wird eine Erweiterung der Geleisanlage am linken Parnitzufer unterhalb der Baumbrücke beabsichtigt. Der Entwurf hierzu liegt auf 14 Tage während der Dienststunden im Zimmer 27 des Polizeipräsidiums aus und können in dieser Frist Einwendungen von den Beteiligten erhoben werden.

* Wieder einmal hatte sich heute die dritte Strafkammer des hiesigen Landgerichts mit einer, ohne jeden ersichtlichen Grund angezettelten Messerstecherei zu beschäftigen. Am 27. Juli 1902 wurde eine vom Tanzvergnügen in der Lübschen Mühle heimkehrende Gesellschaft auf dem Wege zur Stadt von drei Personen angefallen. Die Raufbolde waren: der Arbeiter Karl Rudloff, der Schmied Albert Fick und der Schlossergeselle Gustav Zimmermann. Letzterer hatte nur mit einem Stock geschlagen, während seine Genossen vom Messer Gebrauch machten. Verschiedene junge Leute aus der erwähnten Gesellschaft trugen Verletzungen, glücklicherweise von nicht allzu schwerer Natur, davon. Das Gericht verurteilte Rudloff zu einem Jahr und sechs Monaten, Fick zu einem Jahr und drei Monaten und Zimmermann zu sechs Wochen Gefängnis.

* Nach dem warmen Frühlingsregen der letzten Nacht kann man auf den Schmuckplätzen der Stadt bereits grünende Sträucher sehen. Die noch zusammengefalteten Blättchen haben ihre Knospenhülle gesprengt und und bald werden sie sich dem Sonnenlichte entgegenstrecken, hoffen wir, daß nicht ein harter Spätfrost die Herrlichkeit zu schanden macht. Auch die Anlagenverwaltung bereitet sich auf den Empfang des Lenzes vor: die Rasenflächen werden abgeharkt und Beete zur Anpflanzung hergerichtet, ja „bis in die Puppen“ geht bereits das Werk, indem unseren Denkmalsfiguren mittelst Strahlrohres ein kräftiges Sturzbad bereitet wird.

* Im Hause Philippstraße 74 wurde ein Wirtschaftskeller erbrochen und sind dort Kartoffeln sowie Feuerungsmaterial gestohlen worden.

* Heute Vormittag wurde der Mannschaftswagen der Feuerwehr zur Hilfeleistung nach der Ahren'schen Insel entsandt, woselbst das Pferd eines Lastwagens in die Oder gestürzt und zwischen dem Bollwerk und einem Kahn festgeklemmt war. Es gelang, das Tier lebend und ohne erhebliche Verletzungen wieder aufs Trockene zu bringen.

* Am Stadtgymnasium wurde heute die mündliche Abiturientenprüfung beendet, sämtliche Examinanden, 16 an der Zahl, gingen daraus als „bestanden“ hervor. Fünf Prüflingen war das Mündliche erlassen.

Konzert.

Der Sängerbund des Stettiner Lehrervereins gab gestern abend sein zweites Winterkonzert im großen Konzerthaussaale, selbstverständlich vor ausverkauftem Hause. Den Darbietungen des von Herrn Professor Lorenz geleiteten Chores war wiederum die höchste Anerkennung zu zollen, um somehr habe ich bedauert, auf die Eingangsnummern verzichten zu müssen, wurden doch gerade Kreutzers „Märznacht“ und „Die Minnesänger“ von Schumann als bevorzugte Nummern des Programms allgemein gerühmt. Besondere Aufmerksamkeit war wiederum dem Volksliede zugewendet worden und diese Tatsache wirkt ungemein erfreulich, denn sie erbringt einen sprechenden Beleg dafür, daß der Lehrer-Sängerbund die ihm gestellte Aufmerksamkeit richtig erfaßt. Die Pflege des Volksliedes, das Wort im weitesten und edelsten Sinne gefaßt, muß für jeden Chormeister obenan stehen, und unser Professor Lorenz erscheint als der rechte Mann, um zu zeigen, was auf diesem Gebiet noch für Schätze zu haben sind. Wer vermöchte wohl, sich dem innigen Empfinden einer Volksweise zu entziehen, wie „Das Mühlrad“ sie so schlicht und eindrucksvoll zugleich bietet. Zwanglos lassen sich auch die sinnigen Tonschöpfungen „An einem Bächlein“ von Waelrant und „Ein Stündlein wohl vor Tag“ von Thuille der Gattung des Volksliedes ein- oder mindestens anreihen. Von tiefgehender Wirkung war Loewes „In der Marienkirche“ und in prächtiger Gestaltung präsentierten sich am Schluß die „Brautfahrt in Hardanger“ von Kjerulf und die „Ungarischen Weisen“ von Cursch-Bühren. Kremsers ausgelassenes „Juchheissa mein Dirndel“ ließ den Humor in erwünschter Weise zu seinem Recht gelangen und mußte die lustige Nummer wenigstens teilweise wiederholt werden. Als Zugabe spendeten die Sänger das bekannte Altniederländische Liedchen „Komm, o komm, holdes Kindchen“. An Solokräften waren für den Abend Frl. Maria Wolter und Frl. Helene Ferchland verpflichtet worden. Die erstgenannte Künstlerin ist hier nicht unbekannt, ihre weiche, schmiegsame Altstimme kam gestern in der Wiedergabe von Schumanns „Frauenliebe und Leben“ vollwertig zur Geltung und zeichneten die Zuhörer sie nach jeder der zum Vortrag gebrachten fünf Nummern gebührend aus. Später ließ Frl. Wolter noch zwei gern gehörte Brahms'sche Lieder (Der Schmied und Feinsliebchen) folgen, denen sich als Einlage „Der Salamander“, ebenfalls von Brahms, anschloß. In Frl. Ferchland erschien eine vielversprechende junge Geigenkünstlerin zum ersten Male vor dem hiesigen Publikum und darf dieselbe mit dem Erfolge dieses Auftretens durchaus zufrieden sein. Das Spiel verrät tüchtige Schulung, der Ton gibt sich edel und schön gerundet, von bestechendem Reiz ist aber der im piano entfaltete Schmelz. So gestaltete Frl. Ferchland das „Andante“ aus der „Symphonie espagnole“ von Lalo und Wieniawskis „Legende“ ungemein reizvoll. In die Mühen und Ehren der Begleitung teilten sich die Herren Rust und Professor Lorenz mit gleichem Gelingen. M. B.

Städtischer Viehhof.

* Stettin, 19. März. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 257 Rinder, 240 Kälber, 555 Schafe, 1364 Schweine, — Ziegen. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 34 Rinder, 86 Kälber, 90 Schafe, 234 Schweine, — Ziegen. Bezahlt wurden für 50 Kilogramm (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 62 bis 64; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 61; c) geringe Saugkälber 53 bis 57; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 52 bis —; b) fleischige Schweine 50 bis 51; c) gering entwickelte 48 bis 50; d) Sauen 48 bis 49; e) Eber — bis —.

Tendenz: Der Kälbermarkt wurde geräumt. Der Schweinemarkt wird voraussichtlich geräumt. Die besten Schweine 3 Mark über die Notizen.

Abtrieb nach außerhalb vom 12. bis 18. März: — Rinder, 11 Kälber, 8 Schafe, 3 Schweine, — Ziegen.

Viehmarkt.

Berlin, 18. März. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 260 Rinder, 2239 Kälber, 901 Schafe, 11 197 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder: Ochsen:** gering genährte jeden Alters — bis —. **Bullen:** mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte — bis —. **Färsen und Kühe:** mäßig genährte Färsen und Kühe — bis —, gering genährte Färsen und Kühe — bis —. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 80 bis 82; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 70 bis 76; c) geringe Saugkälber 60 bis 65; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 68 bis 72; b) ältere Masthammel 62 bis 65; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 54 bis 61; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen 52 bis —; b) fleischige 49 bis 51; c) gering entwickelte 46 bis 48; d) Sauen 47 bis 49.

Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 70 Stück unverkauft; maßgebende Preise ließen sich nicht feststellen. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen fanden ungefähr 600 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ganz langsam und wird voraussichtlich nicht geräumt.

Vermischte Nachrichten.

— Dem Inhaber und Gründer der Soennecken'schen Schreibwaren- und Schreibmöbelfabrik, Friedrich Soennecken in Bonn-Poppelsdorf, ist der Titel Kgl. Kommerzienrat verliehen worden. Soennecken, der heute annähernd 55 Jahre alt ist, legte 1875 den Grundstein zu den heutigen weltbekannten Fabriken. Er begann seine Tätigkeit mit der Herausgabe der Rundschrift-Lehrbücher und konstruierte dazu besondere Rundschriftfedern. Soenneckens Kenntnis des gesamten Schriftwesens ließ ihn die Mängel in der Schreibfedernfabrikation bald erkennen und so schuf er sein bekanntes Schreibfedern-System. Seine Erfahrungen auf dem Gebiete der Schriftwissenschaft legte Soennecken in seinem Werke „Das deutsche Schriftwesen und die Notwendigkeit seiner Reform“ nieder. Soennecken zog bald alle Schreibwaren und Schreibmöbel in den Kreis seiner Fabrikation und gilt als der Begründer der deutschen Schreibwaren-Industrie. Die Soennecken'schen Fabriken in Bonn-Poppelsdorf sind Musterbetriebe ersten Ranges.

Essen, 19. März. Auf den Hochöfen des Hörder Vereins brach gestern abend Feuer aus. Zahlreiche Gebäude stehen in Flammen.

Düsseldorf, 19. März. Der Freudenberger Sparkassenrendant Faust erschoß sich nach Unterschlagung von 36 000 Mark.

Düsseldorf, 17. März. Das folgende wichtige Urteil betreffend Schadensersatzpflicht von Amtspersonen fällte heute die vierte Zivilkammer des hiesigen Landgerichts. Durch eine im Mai v. J. von dem Dezernenten der hiesigen Justizverwaltung, Dr. Wülffing, erlassene polizeiliche Verfügung waren dem Droschkenkutscher Gülland die Fahrten mit seiner Droschke untersagt worden, da letztere nicht ordnungsgemäß und nicht konzessioniert sei. Gegen diese Verfügung erstritt Gülland im Verwaltungsstreitverfahren ein obsiegendes Urteil, indem der Düsseldorfer Bezirksausschuß die Verfügung als unberechtigt aufhob. Nachdem dieser Bescheid Rechtskraft erlangt hatte, erhob G. beim hiesigen Landgerichte sowohl gegen den Oberbürgermeister Mark wie auch gegen den Polizeidezernenten Dr. Wülffing Entschädigungsklage in Höhe von 2000 Mark dafür, daß er seine Droschke während der ganzen Ausstellungszeit nicht habe benutzen können. Die zweite Zivilkammer hat nunmehr die Klage gegen den Oberbürgermeister Mark zurückgewiesen, dagegen den Beigeordneten und Polizeidezernenten Dr. Wülffing zu vollem Schadensersatze verurteilt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. März. Wie aus Paris gemeldet wird, lehnte die Kammer in ihrer gestrigen Sitzung mit 300 gegen 257 Stimmen die Einzelberatung der Autorisationsgesuche von den Unterricht erteilenden Kongregationen ab, womit das Kollektivvotum angenommen ist. Die Linke brach in stürmischen langanhaltenden Beifall aus. Combes wurde lebhaft beglückwünscht, und die Kammer votierte den öffentlichen Anschlag seiner Rede.

Aus München wird gemeldet: Nach einer Meldung aus Salzburg ist Prinzessin Luise nicht unbedenklich erkrankt. Auf diese Nachricht werden hier zirkulierende Gerüchte zurückgeführt, daß die Prinzessin infolge der Aufregung über den Erlaß des Königs von Sachsen einen Selbstmordversuch begangen habe. Eine Bestätigung dieser Gerüchte liegt bis jetzt nicht vor.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Brüssel: Bei der Fortsetzung der Beratung des Budgets der Auswärtigen Angelegenheiten suchte der Ministerpräsident de Smet de Nayer die Angriffe zu widerlegen, welche in der Freitagsitzung van der Velde gegen die asiatische und die afrikanische Kolonialgesellschaft, sowie gegen die geschäftlichen Unternehmungen des Königs gerichtet hatte. Als der Ministerpräsident die letzte Rede v. d. Veldes perfide nannte, kam es zu stürmischen Unterbrechungen. Gegen Ende der Sitzung ergriff van der Velde das Wort. Es wird heute fortgefahren.

Aus Wien meldet die „Frankf. Ztg.“: Das Bureau des Abgeordnetenhauses beschloß gestern eine Parlamentswache einzurichten. Der Ministerpräsident stimmte dem Antrage zu und erklärte sich bereit, die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Wien, 19. März. Die in Hannover wohnenden österreichisch-ungarischen Untertanen haben sich mit der Bitte an den Minister des Aeußern gewendet, es möge zum Schutze ihrer Interessen in Hannover ein österreichisch-ungarisches Konsulat errichtet werden.

Paris, 19. März. Sämtliche Morgenblätter veröffentlichen spaltenlange Berichte über die gestrige Kammersitzung und kommentieren, je nach ihrer Richtung, den Sieg der Regierung in der Frage der Kongregationen. Die meisten Blätter erklären übereinstimmend, daß hierdurch der Regierung der Weg des Vereinsgesetzes vollständig gebahnt worden und daß das Schicksal der Kongregationen hiermit besiegelt sei.

Rom, 19. März. Das päpstliche Konsistorium wird, wie nunmehr festgesetzt ist, im Juni stattfinden. Die Ernennung des Erzbischofs Fischer von Köln zum Kardinal steht bereits fest.

Verona, 19. März. König Georg von Sachsen ist mit Prinzessin Mathilde und Gefolge gestern wohlbehalten am Gardasee angelangt.

Madrid, 19. März. Der Ministerrat hat beschlossen, ein Kriegsschiff nach Algier zu entsenden, um den dort eintreffenden Präsident Loubet im Namen Spaniens zu begrüßen.

In dem Wandelgängen der Kammer wurde gestern abend mitgeteilt, daß die Reise des Königs nach Andalusien auf unbestimmte Zeit vertagt sei. Der König empfing gestern den General Linarez in Audienz.

Madrid, 19. März. Dem „Heraldo“ zufolge, ist in dem gestrigen Ministerrate die Lage kaum geklärt worden. Die Minister beharren auf der Erhöhung ihrer Budgets, während der Finanzminister hiergegen sich auflehnt. Ueber die Auflösung der Kammern ist vom Ministerrate noch kein definitiver Beschluß gefaßt worden.

London, 19. März. Ein Telegramm aus Tanger berichtet, daß die Erregung in Marokko immer wachse. Der Prätendent ist in einer Moschee zum Sultan proklamiert worden. Man glaubt, daß die Rebellen Hudjea angreifen werden, wo sich Mullay Arafa befindet.

Sofia, 19. März. Die Konstantinopoler Meldung von der angeblichen Flucht Sarafows ist falsch. Sarafow operiert nach wie vor mit seinen Leuten im Malessowitscher Gebirge.

Konstantinopel, 19. März. Die mit der Beruhigung der Albanesen betraute Spezialkommission mußte unverrichteter Dinge wieder von Ueskiib abreisen.

Telegraphische Depeschen.

Graz, 19. März. Nach einer Meldung aus St. Johann soll dort ein Bauer das Grab des Hunnenkönigs Attila gefunden haben. Eine Kommission ist zur Besichtigung der Fundstelle abgereist.

Reichenberg (Böhmen), 19. März. Zwischen den Stationen Raspenau und Weisbach entgleiste der Personenzug. Da die Wagen sich von der Lokomotive losgekoppelt hatten, kamen die Passagiere mit dem Schrecken davon.

Bukarest, 19. März. Hier zirkulieren Gerüchte, daß sich die amerikanische Milliardärin Fräulein Astor mit dem Minister des Aeußern Bratianu verehelichen wird. Fräulein Astor weilt mit ihrem Bruder als Gast des Kronprinzenpaares seit einiger Zeit in Bukarest.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 19. März 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis 155,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 18. März.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 132,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste —, bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 127,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste 125,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis 124,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 18. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 145,00, Weizen 169,25.
Liverpool. Weizen 172,75.
Odessa. Roggen 140,00, Weizen 161,00.
Riga. Roggen 152,00, Weizen 174,50.

Magdeburg, 18. März. **Rohzucker.** Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per März 16,80 G., 16,90 B., per April 16,80 G., 16,90 B., per Mai 17,00 G., 17,05 B., per August 17,30 G., 17,40 B., per Oktober-Dezember 18,25 G., 18,30 B., per Januar-März 18,55 G., 18,60 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 18. März. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz matt. Loko: Tubs und Firkins 50,00. Doppel-Eimer 50,50. Schwimmend März-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf., Doppel-Eimer — Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 20. März 1903.

Bei leichtem Wolkenzug vorherrschend klar mit Sonnenschein.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **April** auf die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die „Stettiner Zeitung“ wird **bereits am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 17. März 1903.

Bekanntmachung.

Der hiesige Magistrat beabsichtigt eine Erweiterung der Gleisanlage am linken Parnitzufer unterhalb Dantzers Kohlenhof.

Dies Vorhaben wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der die angegebene Anlage betreffende, vom 12. Februar d. Js. datierte Entwurf nebst Anlagen vierzehn Tage, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab, während der Dienststunden von 8—1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr im Dienstgebäude des Königlichen Polizeipräsidiums, Große Wollweberstraße Nr. 60/61, Zimmer 27, zu Jedermanns Einsicht offenliegen wird, und daß von jedem Beteiligten im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei mir innerhalb der 14tägigen Frist angebracht werden können.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Ortskrankenkasse V Stettin für das Gastwirths-Gewerbe.

General-Versammlung

Freitag, 27. März 03, nachm. 3 Uhr, bei Herrn **Th. Benss**, Greifenstr. 4.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1902.
2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission für 1902.
3. Beschlußfassung über Anstellung und Kündigungsfrist von Kassenbeamten.
4. Antrag Brückner betr. Anschaffung von Beitragsmarken.
5. Antrag der Aufsichtsbehörde zwecks Verschmelzung der Ortskrankenkassen in Stettin.
6. Verschiedenes.

Hierzu laden wir die stimmberechtigten Kassenvertreter ergebenst ein.

Der Vorstand.

NB. Unser Kassenlokal befindet sich vom 20. März a. c. an **Bogislavstr. 1/2, 1 Tr.,** Ecke Turnerstr.

Die **Ortskrankenkasse V** ladet alle Angehörigen des

Gastwirthsgewerbes,

Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, zu einer am **Freitag, den 20. März, nachm. 3½ Uhr,** im Saale der Randower Molkerei bei Herrn **Franz Krage,** Falkenwalderstr. Nr. 18, stattfindenden

Allgemeinen Versammlung

hiermit ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

Bericht über den zweiten Kongreß der Krankenkassen Deutschlands in Berlin am 15. und 16. März a. c.

Der Vorstand.

Kirchliches.

Evang. Brüdergemeine (Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.):
Freitag Abend 8 Uhr Passionsliturgie: Herr Prediger Günther.

Salem:
Freitag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Schäfer.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Freitag Abend 6½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Baars.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 18. März 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Bierfahrer Schulz, Bademeister Krause, Schuhmacher Voelker, Arbeiter Rusch, Telegraphenarbeiter Donner, Gärtner Stern, Arbeiter Littmann, Schuldiener Tews, Tischlergesellen Schmidt, Tischlergesellen Wolff, Schneidermeister Fechtner, Schutzmann Stachowski.

Eine Tochter: dem Arbeiter Ziegenhagen, Eisenbahnarbeiter Herfort, Arbeiter Tomaszewski, Böttchergesellen Votel, Hausbesitzer Schmid, Schiffszimmermann Donath, Schiffszimmermann Saß, Militär-Invaliden Arndt, Maurer Pockelwaldt, Schneider Scheunemann, Kaufmann Schartow.

Aufgebote:

Kellner Venske mit Frl. Völtzke; Handlungsreisender Guse mit Frl. Biesel; prakt. Arzt Dr. med. Leitz mit Frl. Seemann; Postbote Borchardt mit Frl. Krüger; Prokurist Leidenfrost mit Frl. Müller; Handlungsgehülfe Marzahl mit Frl. Brommund; Kutscher Patzfahl mit Frl. Witt; Zahlmeister Krebs mit Langbrand.

Eheschließungen:

Arbeiter Hoppe mit Frl. Siegbrecht.

Todesfälle:

Früherer Holzwraker Brose; Tochter des verst. Kellners Lemke; Sohn des Hausdieners Walasial; Hofaufseher Neumann; Sohn des Schneidermeisters Warsany; Tochter des Arbeiters Protz; Schüler Steinbeck; Sohn des Arbeiters Tesch; Kupferschmied Schroeder; Schlossermeister Nichelmann; Sohn des Schuldieners Tews.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Friedrich Bock, 79 J. [Pasewalk]. Rentier Carl Wolter, 81 J. [Stralsund]. Frau Rosa Lippmann geb. Back, 67 J. [Altdamm]. Frl. Anna Braun, 24 J. [Lühmannsdorf]. Frl. Elsa von Ustarbowska [Stralsund].

Hamburg, 18. März 1903.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

Nach Newyork:	21./3.	Postd.	Belgravia.
" "	26./3.	Schnellp.	Deutschland.
" "	28./3.	Postd.	Pennsylvania.
" "	4./4.	"	Patricia.
" "	11./4.	"	Bulgaria.
" "	16./4.	"	Blücher.
" "	18./4.	"	Pretoria.
" "	25./4.	"	Graf Waldersee.
Nach Boston:	31./3.	"	Artemisia.
" "	11./4.	"	Adria.
" "	21./4.	"	Assyria.
Nach Baltimore:	21./3.	"	Bengalia.
" "	8./4.	"	Bosnia.
Nach Philadelphia:	31./3.	"	Artemisia.
" "	11./4.	"	Adria.
" "	21./4.	"	Assyria.
Nach Neworleans:	20./3.	"	Nicomedia.
" "	20./4.	"	Brisgavia.
Nach Westindien:	24./3.	"	Sarnia.
" "	28./3.	"	Hellas.
" "	1./4.	"	Scotia.
Nach Mexico	20./3.	"	Sardinia.
" "	5./4.	"	Polaria.
" "	8./4.	"	Prinz Adalbert.
Nach Ostasien:	20./3.	"	Aragonia.
" "	15./4.	"	Ambria.
" "	20./4.	"	Badenia.

Schlachterei, sehr gute, ist weg. Veränd. sehr billig zu verk. Komp. Kundsch. Rent. sich. Existenz.
O. Jahnke, Hamburg, Wilhelminenstr. 3.

Laden, Swinemünde, am großen Markt, für jede Branche passend, sofort zu vermieten.
Julius Alb. Haack.

Broschüre über
Bad Neuenahr
und Diätvorschriften für Zuckerkranke post- und kostenfrei durch Hotel
Carl Schroeder, daselbst.

Endlich
der richtige hygien.
Frauenschutz!
Langjähr. erprobt!
Absolut sicher!
Aerztlich wärmstens empfohlen!
Hochwichtig für jede Familie!
Viele Anerkennungsschreiben!
Für Herren Mk. 2.00, für Damen Mk. 2.50, Porto 20 Pf. Beschreib. gratis, als geschloss. Brief 20 Pf.
Laboratorium G. Flechtner, Dresden-N. 22. S. F.

Schnitterdecken
grau mit roter Kante 130/180 cm ℳ 2.—
braun m. gelber Kante 140/180 cm ℳ 3.—
und bessere Sorten.
Strohsäcke. Strohkissen.
Wasserdichte Pläne
aus imprägnirtem Segeltuch, fertigt mit Oesen und Signatur sofort billigst
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Stettin, Fernspr. 325, **Neue Königstr. 1.**



Zambacapseln
gefüllt mit Phenylsalicylat 0,05 und Sandelöl 0,2.
Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss u.s.w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vieltausendf. bewährt.
Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten Apotheker E. LAHR Würzburg.
Nur ächt in roten Packeten zu 3 M.

Das Wort „Zamba“ ist Schutzmarke und jedem Packet aufgedruckt.
Stettin: in allen Apotheken. Bestimmt in den Apotheken zum schwarzen Adler, Pelikanapotheke u. Apotheke z. Greif Lindenstr. 30.

Urania
feinste Marke
Qualit. u. Preise ohne Concurrenz.
Wiederverk. ges. Pneumatik-Mäntel mit Garantie Stck. v. 5 Mrk. an, Luftschläuche Mrk. 3,50 a.
Urania Fahrradfabrik
Cottbus.

Zur Ausführung sorgfältigster **Reparaturen u. Neuarbeiten** an einfachen sowie komplizirten **Werken, Chronometern, Genfer u. Glashütter Uhren** hält sich bestens empfohlen
Richard Schendel,
Uhrmacher,
Papenstrasse 4/5,
gegenüber Jakobi-Kirche.
Garantie für jede Reparatur.
Solide Preise. * * * * * * * * * *
* * * * * * Pünktliche Bedienung.

Comtoir-Pulte
Diplomaten- und letztere Rücken- **Dreh-** hohe **Schreib-Schemel** Tischlerei. **Klosterhof 21.**
Tische **Sessel,** mit runder lehne. **Sessel, Stühle,** bei **M. Hoppe,** Drechslerei. **Tel. No. 72.**

Frische Pomm. Eier,
à Mandel 80 ₰, en-gros billiger, empfiehlt
R. Besser, Reifschlägerstr. 10.

Gelegenheitskauf!
Für **Würfelbudenbesitzer** empfehle: Vasen, Glas und Porzellan zu enorm billigen Preisen.
Otto Winkel, Breitestraße 15.

Reiche Heirat. Junge Waise 550 000,— M. Vermög. (Mein Kind ist zu adoptiren.) Edel gesinnte Herren, wenn auch ohne Vermögen, erfahren Näheres a. Bild „Reform“ Berlin Post 14.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen
beseitigt unter Garantie des Erfolges
L. Heinrich, Kammerjäger, Mönchenstr. 38, 4 Tr.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein
Auf Gegenseitigkeit. **Stuttgart.** Mit Aktiengarantie.
Gesamtreserven über 27 Millionen Mark.
Der Stuttgarter Verein empfiehlt Personen beiderlei Geschlechts, sowie ganzen Verbänden, den Beitritt zu seiner mehr als 43 000 Mitglieder zählenden **Sterbekasse.**
Versicherung in Höhe von 100—1000 Mark **ohne** ärztliche Untersuchung. **Konkurrenzlose Bestimmung: bei Tod durch Unfall wird die doppelte Versicherungs-Summe ausbezahlt.** Ebenso gewährt der Verein **Lebens-Versicherung** in Höhe von 300—100 000 Mark zu mäßigen Prämien unter günstigen Bedingungen. Zum Abschluß von Versicherungen werden allerorts **Mitarbeiter aus allen Ständen** angenommen und bei berufsmäßiger Thätigkeit dauernd gegen feste Bezüge angestellt.
Prospekte u. Versicherungsbedingungen kosten- u. portofrei.

26. Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung am 19. Mai 1903 in Stettin.
4114 Gewinne im Werte von 135,000 Mk.
Hauptgewinne: **7 Equipagen complet bespannt:** 1 eleg. Jagdwagen mit 4 Pferden, 3 eleg. Wagen mit je 2 Pferden, 3 eleg. Wagen mit je 1 Pferd.
Lose à 1 Mark sind zu haben bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3/4. Lindenstraße 25, Breitestraße 42 und Kaiser-Wilhelmstraße 3.

Dr. Brehmer's
Heilanstalt für Lungenkranke
allbekannte **Mutteranstalt**
Görbersdorf — Schlesien
sendet Prospekte kostenfrei durch
die Verwaltung.

Ingenieurschule Zwickau Königreich Sachsen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Ingenieur- und Techniker-Kurse.
Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure.
Auskunft und Prospekte kostenlos.
(*)



Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

W. SPINDLER
Läden:
14 Breitestrasse 14,
90 Kaiser Wilhelmstrasse 90.
Annahmestellen:
F. Rieck, Pölitzerstrasse 94,
W. Bitterlich Nchflg., Falkenwalderstr. 127,
B. Süssmann, Giessereistrasse 23.
Färberei und Chemische Waschanstalt.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder



seit 30 Jahren **bekannt** und **weltberühmt** als **beste Schreibfeder.**
Ueberall zu haben.
Man verlange **ausdrücklich: S. ROEDER'S** Bremer Börsenfeder.

Stettiner Börsenfeder
in **derselben Qualität** wie die **Bremer Börsenfeder**
vorrätig bei **Franz Malmberg** in **Stettin.**

Erfindung des Geheimraths Prof. Dr. Gerold.



Absolut nicotin-unschädlich. Vollkommenster Rauchgenuss.
Direct zu haben von Wendt's Cigarrenfabriken Aktien-Ges. Bremen **in** allen Preislagen, Grössen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Brochüre gratis.





Continental
Bester **PNEUMATIC**
für Fahrrad und Automobil.
Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover



Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Prachtvolle Plättwäsche
erreicht man leicht und sicher mit
Amerikanischer
Brillant-Glanzstärke
von **Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.**
Nur echt mit Schutzmarke **„Globus“** in Packeten à 20 Pfg.



Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Indisposition, Bronchialkatarrhen etc. das beste und erfolgsicherste Mittel. — Sie kaufen die Pastillen, die in der Anwendung angenehm, in der Wirkung kaum zu übertreffen sind, in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg.

Modernes grosses Lager in
Einsegnungs-
Hochzeits- und
Pathen-Geschenken
Alpacca-Silber-Bestecke
Damen- und Herren-Uhren
— Trauringen. —

Beachten Sie vor Einkauf mein Schaufenster.

Streng reelle Bedienung.

Richard Barth
Juwelier und Goldschmiede-Meister
Stettin, Schuhstrasse 23.
NB. Ausgabe von Rabattmarken, Annahme v. Gutscheinen des Rabatt-Spar-Marken-Vereins.



5 Tage auf Probe ohne Nachnahme * * ohne Vorausbezahlung ohne Kaufzwang * *
senden wir jedem Interessenten **franko** einen **patent.**
Petroleum-Glühlichtbrenner
„Schapirolicht“ Modell 1903
Leuchtet wie Gasglühlicht. — Verbraucht in 20 Stunden nur ein **Liter** Petroleum. — Passt auf jede Petroleumlampe.
Ein kompl. Schapiro-Brenner mit Strumpf u. Zylinder M. 6,50.
Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Stralauerstr. 56.



Zum ½ Preis wird das noch vorhandene Waarenlager aus der **Stropp & Vogler**'schen Concursmasse ausverkauft.

Herren-Jacken, Wolle	früherer Preis	3,50,	jetzt	1,75.
Damen-Jacken, Wolle	" "	3,00,	"	1,50.
Gestrickte Damen-Hemden, Handarbeit	" "	3,00,	"	1,50.
Corsets	" "	5,50,	"	2,75.
Damen-Strümpfe, Wolle, engl. lang	" "	1,25,	"	0,65.
Herren-Westen	" "	3,50,	"	1,75.
Castor-Wolle	" " Pf.	4,00,	"	2,00.
Zephyr-Wolle	" " "	4,00,	"	2,00.

Ferner **wollene Kinder-Sweaters** fast für die Hälfte des regulären Preises.

Stropp & Vogler,
jetzt nur Königsplatz 4.

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.
MARIENFELDE b. Berlin
Saug-Generatorgas-Motore
System Taylor. D. R. P.
von 6 bis 1000 Pferdestärken.
Eigene Gaserzeugung. — Betriebskosten **1 bis** 2 Pfg. pro HP u. Stunde. — Gefahr- u. Geruchlos. Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.
Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.